

Erfahrungsbericht – University of Helsinki

Im Rahmen meines Studiums an der Hanse Law School habe ich mein verpflichtendes Auslandsjahr (zwei Semester) an der University of Helsinki in Finnland verbracht. Gleich am Anfang kann ich schon mal vorwegnehmen, dass ich Finnland und im speziellen Helsinki als Erasmus-Erfahrung nur empfehlen kann. Ich hoffe, dass ich mit einigen Tipps im Folgenden euch den Einstieg in Helsinki erleichtern kann.

Vorbereitung: Wohnungssuche

Eigentlich müsst ihr außer den üblichen Erasmus-Formalitäten für die Universität in Helsinki nichts vorbereiten, außer euch um eine Wohnung kümmern und das ist wichtig. Helsinki war meine erste Wahl und daher hatte ich relativ früh eine Zusage und konnte mich daher sofort um einen der Wohnheimplätze bewerben. Das empfehle ich auch jedem anderen Bewerber! Sobald ihr den Zugang zum finnischen Mobility Online habt, bewerbt euch um eine Wohnung! Der Wohnungsmarkt in Helsinki ist nämlich (wie überall) kein angenehmes Erlebnis und es kann schwierig werden, auf dem privaten Wohnungsmarkt etwas zu finden. In den letzten Jahren kam es auch immer wieder vor, dass einige die ersten Wochen im Hostel verbringen mussten.

Als Wohnheim kann ich euch nur das Domus Academica empfehlen. Beziehungsweise hat sich jetzt am Ende meines Aufenthalts der Name des Wohnheims geändert und es wurde ein bisschen umgebaut. Es müsste jetzt „Both“ heißen. Ich denke, der Name kommt daher, dass das Wohnheim vom 1. Juni – 31. August ein Hostel ist und von einer anderen Organisation geleitet wird. In der Zeit von eurer Orientationweek, die schon Anfang August ist, könnt ihr im Hostel einen Studentenrabatt bekommen und wenn ihr Glück habt, bekommt ihr schon denselben Raum, den ihr im Wohnheim habt, und müsst dann am 1. September nur den Schlüssel tauschen. Ich werde im Weiteren das Wohnheim nur Domus nennen, weil es für mich immer so hieß und auch heißen wird. Im Domus sind zumindest im ersten Semester hauptsächlich Jurastudenten untergebracht, weil das Domus sehr zentral liegt und die Jura-Fakultät mitten in der Innenstadt liegt. Das Domus hat auch einen Gemeinschaftsraum, dort ist eigentlich jeden Abend was los, also hat man immer Gesellschaft. Ich hatte im Domus ein Einzelzimmer, das eigentlich keine Wünsche offenlässt. Man hat ein eigenes Bad, eine Küchenzeile, Schrank, Bett, Tisch, etc. Das Domus ist wirklich die beste Unterkunft, die man als Erasmus-Student in Helsinki haben kann. Der einzige und vielleicht große Nachteil ist der Preis. Ich habe für mein Zimmer 550 € bezahlt. Das war allerdings schon der niedrigste Preis, manche haben auch 650 € pro Monat bezahlt. Leider kann man sich das nicht aussuchen, sondern muss das Zimmer nehmen, das einem zugeteilt wird. Also falls ihr eins angeboten bekommt, greift zu.

Formalitäten in Finnland

Um die Formalitäten in Finnland muss man sich vorab wirklich gar keine Gedanken machen. Noch vor eurem Antritt des Auslandsemesters wird man in Tutorgruppen eingeteilt und euer Tutor wird euch per E-Mail kontaktieren, um ein Treffen noch vor der Orientierungswoche zu organisieren. Die meisten Gruppen hatten dann auch eine Whatsapp-Gruppe, um sich in der ersten Woche zu organisieren. Die ersten 2/3 Tage steht ihr in der Welcome-Fair viel in der Schlange und müsst Formulare ausfüllen. Danach ist aber alles überstanden und alle Formalitäten sind erledigt. Ich würde euch eine Mitgliedschaft in der Studentenvereinigung empfehlen, da ihr dadurch einen Studentenausweis bekommt und in der Mensa den Studentenrabatt bekommt. Kauft euch auch noch keine Travel Card, ihr bekommt auch hier einen Studentenrabatt.

Man sollte sich auch in Finnland wohnhaft melden, es gibt auch Leute, die es nicht getan haben, denen ist auch nichts passiert, aber es schadet auch nicht sich anzumelden. Auch das macht man während der Welcome-Fair.

Ein finnisches Bankkonto ist eigentlich unnötig, da man in Finnland alles mit Karte oder Kreditkarte bezahlt, selbst wenn es nur 50 Cent sind.

Bei Problemen kann man sich immer wieder an seinen Tutor wenden oder an Pykälä, das ist so ähnlich wie ein StugA, sie sind aber auch hauptsächlich für den geselligen Teil eures Auslandssemesters zuständig. Dazu aber später mehr.

Die Universität

Ich habe während meines Aufenthaltsaufenthaltes insgesamt 73 Cr absolviert. In Helsinki heißen ECTS – Cr werden aber 1 zu 1 umgerechnet. Das Notensystem in Helsinki ist allerdings ein anderes. Es werden Noten von 1-5 vergeben, wobei 1 das schlechteste und 5 das Beste ist. Mit 0 Punkten ist man logischerweise durchgefallen. Die Kurse der Universität Helsinki sind meiner Meinung nach nicht so anspruchsvoll wie die juristischen Kurse hier in Deutschland. Oder jedenfalls sind sie nicht so lernaufwendig. Man kann schon auch ab und zu mal eine 5 abstauben. Da mich die Kurse mehr interessiert haben, habe ich viele Kurse des Master Programms „International Business Law“ belegt, allerdings hat das bedeutet, dass ich sehr viele Hausarbeiten schreiben musste. Das hat mich am Ende ein bisschen genervt, daher seid cleverer als ich und schaut euch vorher an, was in dem Kurs erwartet wird. WebOodi ist die Seite, unter der ihr die Kurskataloge finden könnt und euch auch für die Kurse registriert und anmeldet (weboodi.helsinki.fi). Den Zugang dafür erhaltet ihr von der Universität Helsinki.

Das Kurssystem ist auch ein anderes als in Deutschland. Die Kurse erstrecken sich nicht wie bei uns über das ganze Semester, sondern sind komprimierter. Manchmal geht ein Kurs nur über 2 Wochen oder manchmal über 6 Wochen. Es gibt auch Blockseminare, die dann nur über 3 Tage gehen. Ein Semester ist in 2 Perioden unterteilt. Kurse, die nur über eine Periode gehen, geben 5 ECTS und

Kurse, die über zwei Perioden gehen, geben 10 ECTS. Es gibt auch nur Kurse für 3, 4 ECTS allerdings sind das meistens Sprachkurse oder andere „besondere“ Kurse. Da die Kurse sich überschneiden und komprimierter sind, bedeutet das natürlich auch, dass man unter dem Semester die Kurse intensiver nachbereiten muss als in Deutschland, da die Klausur dann auch schon schnell vor der Tür steht. Ich würde nicht mehr als 3, allerhöchstens 4 Kurse gleichzeitig belegen, da ansonsten die Zeit schon knapp wird.

Das Verhältnis zwischen Studenten und Dozierenden ist sehr viel familiärer als in Deutschland und die Vorlesungen sind sehr viel kleiner. Es ist also vielleicht noch einmal ein bisschen mehr ein Schulerlebnis, da die Vorlesungen auch sehr viel interaktiver als bei uns sind. Die Qualität der Lehre ist überwiegend sehr gut.

Ein Problem für Studenten der Hanse Law School könnte im Erfüllen der ECTS-Punkte für Strafrecht entstehen. Es gibt nur begrenzt Kurse auf Englisch im Bachelor-Programm. Und nur einen Kurs über 5 ECTS zum internationalen Strafrecht. Das Master-Programm ist wie gesagt in International Business Law und daher wird dort natürlich kein Strafrecht angeboten. Ich habe daher, auch aufgrund von Empfehlungen von ehemaligen Studenten, den ICC Moot Court belegt. Und ich bereue es auf keinen Fall! Die Universität Helsinki bietet viele Moot Courts an und ich würde diese Erfahrung wirklich jedem empfehlen! Natürlich ist es zusätzliche und auch viel Arbeit, aber es hat sich absolut gelohnt. Während des Semesters, hatte ich schon auch mal keine Lust und mich gefragt, warum ich das eigentlich mache. Aber als Team der Universität Helsinki fährt man definitiv am Ende zu den „Oral Rounds“ nach Den Haag an den Internationalen Strafgerichtshof. Diese Woche in Den Haag war definitiv die ganze Arbeit wert. Wir hatten eine Air BnB Wohnung und sind als Team wirklich total zusammengewachsen. Es war eine der besten Erfahrungen meines Lebens und ich bin eigentlich kein Fan von Strafrecht. Also ich kann wirklich nur sagen: Leute, macht den ICC Moot Court!

Reisen, Sightseeing, Freizeit

So jetzt zum spaßigen Teil eurer Reise. Und da sage ich gleich am Anfang, lasst das nicht zu kurz kommen! Auch wenn studieren natürlich wichtig ist für euren Bachelor, macht ihr diese Erasmus-Erfahrung ja auch, um das Land und vor allem die Leute kennenzulernen. Deshalb schnappt euch eure Erasmus-Freunde und reist, so viel ihr könnt!

Ich beschreibe jetzt einfach mal was ich so gemacht habe, es gibt aber noch 1000 andere Möglichkeiten, macht einfach worauf ihr Lust habt.

Vorab kann ich schon mal sagen, dass ESN viel anbietet und ihr dort auch Mitglied werden könnt. Es gibt dann je nachdem auch Rabatt auf den Eintritt bei Partys. Ich habe die Mitgliedschaft allerdings nie gebraucht.

Erstes und wichtigstes Ziel ist für euch: Lappland im Winter! Auch hier gibt es eine organisierte Reise von ESN, ich habe die allerdings nicht gebucht, sondern die Reise selbst organisiert - hauptsächlich weil die angebotenen Termine nicht in meinen Stundenplan gepasst haben. Lappland ist ein echtes Winterwunderland. Jede Menge Schnee, Rentiere und der Weihnachtsmann. Am meisten Spaß hat es mir gemacht, mit dem Schneemobil zu fahren. Es war einfach insgesamt eine tolle Erfahrung und ihr solltet die einfach gemacht haben.

Am Anfang hatten wir noch relativ viel Zeit, bis unsere Kurse dann angefangen haben und daher haben wir uns Autos gemietet und einen Roadtrip nach Turku und Tampere gemacht. Die Städte kann man schon mal gesehen haben, aber das Coole an dem Trip waren eher die Leute.

Was ihr definitiv auch machen solltet, ist eine Waldhütte im Nirgendwo mieten und einfach wandern gehen. Die Natur ist definitiv das Schönste an Finnland und mit Freunden am Lagerfeuer sitzen und das ein oder andere Bier trinken ist hier noch schöner.

Eine Kreuzfahrt nach Schweden wird ebenfalls von ESN angeboten und heißt Pirates of the Baltic Sea. Es ist eher eine Party Cruise und man hat nur einen halben Tag in Stockholm. Also wenn man wirklich Stockholm sehen will, sollte man vielleicht einen anderen Trip buchen, aber der Party Cruise war sehr cool und hat auf jeden Fall Spaß gemacht. Wenn man Glück hat, kann man auf der Überfahrt auch in der Nacht einen Blick auf Nordlichter erhaschen, das blieb mir allerdings verwehrt.

Was ich auf jeden Fall empfehle, ist ein Ausflug nach St. Petersburg! Für 72 Stunden kann man nach Russland einreisen, ohne ein Visum zu beantragen. Und St. Petersburg ist definitiv die Reise wert. Es ist einfach eine wunderschöne Stadt. Ich habe die Reise mit Open your Russia gemacht. Die Organisation erreicht man über Facebook und es wirkt ein bisschen seltsam, weil man sie erst in Russland und in bar bezahlt, aber ich kann es nur weiterempfehlen. ESN bietet die Reise auch an, aber mit Open your Russia ist es wesentlich günstiger. Die Reise ist sehr studentenfreundlich und man hat fast ununterbrochen einen Guide an der Seite, der allerdings auch nötig ist, da man auch mit Englisch nicht sehr weit kommt.

Es ist von Helsinki super einfach, nach Tallin (Estland) mit der Fähre zu fahren. Und das werdet ihr bestimmt öfter als einmal während eures Aufenthalts machen. Die Stadt ist an sich sehr schön, der Alkohol ist dort bedeutend billiger und Tallin hat einen ganz schönen Weihnachtsmarkt.

Helsinki an sich hat nicht sehr viele Sehenswürdigkeiten, aber man sollte zumindest die Insel Suomenlinna gesehen haben und das Café Regatta sowie die Nationalparks Sippu und Nuukio. Die Städte Espoo und Porvoo sind ebenfalls einen Abstecher wert.

Sonstiges

Falls man nur für ein Semester in Helsinki ist, würde ich auf jeden Fall das Herbstsemester empfehlen, erstens nimmt man das gute Wetter im Herbst mit und hat trotzdem die Wintererfahrung. Zweitens ist wesentlich mehr los im Herbstsemester, es sind deutlich weniger Erasmusstudenten, die nach Weihnachten noch einmal zurückkehren.

Es ist vielleicht wichtig anzumerken, dass in Finnland nicht nur die Miete, sondern auch der restliche Lebensunterhalt, wie in allen nordischen Ländern, teuer ist. Darauf sollte man sich also einstellen. Allerdings gibt es an der Uni und auch in der ganzen Stadt verteilt sog. Uni-Cafés. Dort kann man für 2,70 € sehr gut und günstig zu Mittag oder auch zu Abend essen.

Wie schon oben erwähnt, ist Pykälää eine Studentenorganisation der Juristen. Pykälää veranstaltet viele Partys und andere Spaß-Events. Am besten lasst ihr euch auf die Mail-Liste setzen, oder liked die Seite auf Facebook, dann seid ihr immer auf dem Laufenden. Geht auf jeden Fall auf einen sog. Sit-Sit. Das sind finnische Studierenden-Dinnerparties, bei denen man zusammen ein Drei-Gänge-Menü genießt und zusammen sehr viel singt und nach finnischer Tradition auch sehr viel trinkt. Es ist definitiv ein typisch finnisches Erlebnis und ihr solltet es nicht verpassen!

Als Hinweis sollte nur zu erwähnen sein, dass es für manche hart ist, dass im Winter die Tage sehr kurz werden können und man viel Zeit in der Dunkelheit verbringen muss. Für mich war es jetzt im Sommer fast schwieriger, als die Tage immer länger wurden und es in der Nacht zu hell war zum Schlafen. Allerdings ist es ja nur für 9 Monate und man übersteht die Zeit in der Hinsicht schon ganz gut.

Fazit

Ich bereue es keine Sekunde, nach Finnland gegangen zu sein. Es war eine wunderbare Erfahrung. Erasmus an sich ist einfach eine großartige Erfahrung, weil man so viele neue Menschen und Freunde kennenlernt und das länderübergreifend. Nach der Erasmus-Zeit hat man das Gefühl, man ist auf der Welt zu Hause. Die Finnen sind etwas schüchtern und man muss den Mut haben auf sie zuzugehen, aber sie sind unfassbar freundlich und jeder freut sich, euch kennenzulernen, wenn ihr erzählt, dass ihr euer Auslandssemester hier macht.

Macht euch einfach selbst ein Bild, aber ich kann nur sagen, macht Erasmus, lernt Europa kennen und geht nach Helsinki. Es wird euch unfassbar Spaß machen!